FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Fragebogen zur Vorbereitung auf ein Personalentwicklungsgespräch

für
- Wohnbereichsleitungen
- Pflegedienstleitungen

QN 5-7

- Version für die Mitarbeiterin –

September 2013

Name der Mitarbeiterin: _____

Datum: _____

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Zur Verbesserung der Lesbarkeit werden im Fragebogen durchgehend weibliche Endungen genutzt, die männliche Form ist darin grundsätzlich eingeschlossen.

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Sehr geehrte Mitarbeiterin,

der vorliegende Fragebogen soll Ihnen dazu dienen, sich auf das anstehende Personalentwicklungsgespräch mit Ihrer Vorgesetzten vorzubereiten. Ihre Vorgesetzte wird sich genauso wie Sie mit einem Fragenbogen vorbereiten, der dieselben Fragen und Aussagen enthält. Die Fragebögen wurden auf der Grundlage des **„Anforderungs- und Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen“** entwickelt. Dort werden für acht Qualifikationsniveaus (QN) Verantwortungs- und Aufgabenbereiche sowie notwendiges Wissen und Können beschrieben, die sich - auf den Punkt gebracht – in diesem Fragebogen wiederfinden.

Ziele des Personalentwicklungsgesprächs

Die vorgenommenen Selbst- und Fremdeinschätzungen (durch Mitarbeiterinnen oder Vorgesetzte) sind abhängig von der jeweiligen Perspektive auf die Anforderungen des Arbeitsplatzes und auf das Wissen und Können der Mitarbeiterin. Die Fragebögen zur Vorbereitung auf das Personalentwicklungsgespräch werden von den Beteiligten mit dem Ziel der Reflexion ausgefüllt. Es geht darum, dass sich beide Gesprächspartnerinnen differenziert mit den Anforderungen des Arbeitsplatzes und dem Wissen und Können der Mitarbeiterin auseinandersetzen. Im Personalentwicklungsgespräch steht der wechselseitige Austausch über die Reflexionsergebnisse und die Abstimmung von Maßnahmen zur Ihrer Förderung im Vordergrund. Als grundlegende Voraussetzungen, um dieses Ziel zu erreichen, sind Akzeptanz und Wertschätzung anzusehen – auch wenn unterschiedliche Standpunkte vertreten werden.

Der vorliegende Leitfaden zum Personalentwicklungsgespräch unterstützt diesen Prozess, indem er dazu anregt:

- sich über den Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Mitarbeiterin auszutauschen und das dafür erforderliche Wissen und Können der Mitarbeiterin in den Blick zu nehmen,
- die beruflichen Ziele und die berufliche Situation der Mitarbeiterin zu thematisieren,
- mögliche Unter- oder Überforderungen im Aufgaben- und Verantwortungsbereich der Mitarbeiterin zu klären,
- die Organisationsziele mit den Entwicklungschancen der Mitarbeiterin vor dem Hintergrund des Qualifikationsrahmens abzugleichen,
- weitere Schritte zur Förderung der Mitarbeiterin auf der Grundlage des Qualifikationsrahmens zu planen und
- auf diese Weise den Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Mitarbeiterin mit den Zielen der Organisationsentwicklung zu verbinden.

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

So füllen Sie den Fragebogen aus:
Die meisten Fragen des Selbsteinschätzungsbogens sind mit vorgegebenen Antworten zum Ankreuzen verbunden. Dabei können Sie zwischen drei oder fünf Abstufungen wählen. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen" anzukreuzen. Bitte wählen Sie die Antwortmöglichkeit aus, die Ihrer Einschätzung nach am ehesten zutrifft und setzen Sie Ihr Kreuz in das entsprechende Kästchen:

Beispiel: Wenn Sie der Meinung sind, dass es zu Ihrem Verantwortungsbereich gehört, Klientinnen im Alltag zu unterstützen, würden Sie folgendermaßen antworten:	trifft nie zu	trifft gelegentlich	trifft immer zu	kann ich nicht beurteilen
Mein Verantwortungsbereich besteht darin, Klientinnen im Alltag zu unterstützen.	☐	☐	☒	☐

Am Ende des Fragebogens finden Sie Fragen, zu denen Sie die Antworten frei formulieren können.

Wichtig: Füllen Sie bitte den gesamten Fragebogen aus, denn Ihr Verantwortungs- und Aufgabenbereich sowie Ihre Fähigkeiten können sich auf unterschiedlichen Niveaus bewegen. Gleichzeitig kann es vorkommen, dass nicht alle Beschreibungen eines Niveaus auf Sie zutreffen. Betrachten Sie deshalb Ihren ganz persönlichen beruflichen Alltag bzw. Ihr Wissen und Können. Es geht nicht darum, was eine Wohnbereichsleitung/Pflegedienstleitung grundsätzlich können müsste oder welche Aufgaben eine Wohnbereichsleitung/Pflegedienstleitung in der Regel übernimmt.

Sie werden etwa 30-60 Minuten für die gesamte Bearbeitung benötigen.

Bitte nehmen Sie den ausgefüllten Bogen zum vereinbarten Termin mit in Ihr Personalentwicklungsgespräch.

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Einschätzung Ihrer Verantwortungs- und Aufgabenbereiche

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf Ihre Verantwortungs- und Aufgabenbereiche in der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen.

Der Verantwortungsbereich ist dunkler unterlegt.	
	Die darunter stehenden Aufgaben sind dem Verantwortungsbereich zugeordnet.

Bitte schätzen Sie für jede Aussage ein, inwiefern die dort angesprochenen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche mit Ihrer Tätigkeit übereinstimmen. Dabei können Sie zwischen drei Abstufungen wählen, von „trifft nie zu“ bis „trifft immer zu“. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen“ anzukreuzen.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
01.	Ich bin für die Steuerung von Pflegeprozessen bei Klientinnen verantwortlich, die einen speziellen Pflegebedarf haben.		☐	☐	☐	☐
02.		Ich wähle Assessmentinstrumente zur Diagnostik spezieller Pflegebedarfe aus (zum Beispiel zur Einschätzung der Selbstpflegekompetenz demenziell Erkrankter).	☐	☐	☐	☐
03.		Ich gestalte Angebote für Klientinnen mit speziellem Pflegebedarf, um ihre individuellen Fähigkeiten zu fördern (zum Beispiel Gehtraining bei Morbus Parkinson).	☐	☐	☐	☐
04.		Ich wähle spezielle Pflegehilfsmittel fachgerecht aus und wende sie an (zum Beispiel zur Versorgung von Enterostomata oder zur Therapie von Dekubitus).	☐	☐	☐	☐
05.	Zu meinem Verantwortungsbereich gehört es, Klientinnen, die einen speziellen Pflegebedarf haben, und ihre Angehörigen zu beraten, zu begleiten und zu schulen.		☐	☐	☐	☐
06.		Ich erhebe biographische Ereignisse, belastende Lebenslagen und Bewältigungsstrategien bei Klientinnen mit speziellen Pflegeanforderungen.	☐	☐	☐	☐
07.		Ich leite Angehörige an, wenn spezielle Pflegemaßnahmen notwendig sind (zum Beispiel um die Mobilität nach einem Schlaganfall zu fördern).	☐	☐	☐	☐
08.		Zu meinen Aufgaben gehört es, Prozesse zur psychosozialen Beratung und Begleitung in belastenden Situationen zu gestalten (zum Beispiel zur Bewältigung von Verlusterfahrungen oder bei gerontopsychiatrischen Erkrankungen).	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
09.	Ich bin für die effektive intra- und interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen spezieller Pflegeprozesse verantwortlich.		☐	☐	☐	☐
10.		Ich binde andere Berufsgruppen oder Dienstleister in einzelne spezielle Pflegeprozesse ein und koordiniere sie.	☐	☐	☐	☐
11.		Ich leite Teammitglieder mit anderen Qualifikationen an und berate sie, wenn es um Klientinnengruppen geht, die einen speziellen Pflegebedarf haben.	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
12.	Ich übernehme Verantwortung für die Versorgung von Klientinnengruppen, die hochkomplexe Pflegebedarfe aufweisen.		☐	☐	☐	☐
13.		Zu meinen Aufgaben gehört es, Informationen in hochkomplexen Pflegesituationen zu erheben (zum Beispiel erhebe ich Informationen zu physischen, psychischen, sozial-kulturellen oder wirtschaftlichen Beeinträchtigungen).	☐	☐	☐	☐
14.		Ich analysiere die erhobenen Ressourcen und Pflegebedarfe hinsichtlich ihrer wechselseitigen Abhängigkeiten.	☐	☐	☐	☐
15.		Ich plane und steuere Versorgungskonzepte für Klientinnen mit multiplen, chronischen oder degenerativen Erkrankungen.	☐	☐	☐	☐
16.		Zu meinen Aufgaben gehört die professionelle Beratung, Schulung und Begleitung von Klientinnen und Angehörigen, wenn bedeutsame Entscheidungen zur Versorgung getroffen werden.	☐	☐	☐	☐
17.	Ich übernehme Verantwortung für die Leitung eines Pflegeteams.		☐	☐	☐	☐
18.		Ich plane und bewerte die Arbeitsabläufe eines Teams.	☐	☐	☐	☐
19.		Ich leite Teambesprechungen (zum Beispiel Übergaben, Pflegevisiten oder Fallbesprechungen).	☐	☐	☐	☐
20.		Ich steuere die Zusammenarbeit von Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Qualifikationsniveaus in einem Team.	☐	☐	☐	☐
21.	Ich bin dafür verantwortlich, dass relevante Forschungsergebnisse in die Pflegepraxis integriert werden.		☐	☐	☐	☐
22.		Zu meinen Aufgaben gehört es, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse, die für meine Arbeit relevant sind, zu recherchieren.	☐	☐	☐	☐
23.		Ich interpretiere und bewerte Entwicklungen und Ergebnisse der Pflegewissenschaft, damit ich sie zur Gestaltung von Pflegeprozessen nutzen kann.	☐	☐	☐	☐
24.	Ich bin für die Gestaltung von Beschäftigungs-, Freizeit- oder Betreuungskonzepten verantwortlich, die den Interessen und Lebenslagen von Klientinnengruppen entsprechen.		☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
25.	Mein Verantwortungsbereich umfasst die pflegerische Leitung und Administration in einer Einrichtung (zum Beispiel im Alten(wohn)heim, im ambulanten Dienst oder in einer Tageseinrichtung).		☐	☐	☐	☐
26.		Ich führe Beratungsgespräche mit Klientinnen und ihren Angehörigen zur Aufnahme in die Einrichtung.	☐	☐	☐	☐
27.		Ich trage die Budgetverantwortung für die pflegerische Versorgung der Klientinnen (zum Beispiel für die Planung, Beschaffung und Einsatz der notwendigen Ressourcen).	☐	☐	☐	☐
28.		Ich steuere die Abstimmung zwischen disziplinären/ interdisziplinären Teams und Funktionsbereichen (zum Beispiel in Form von Leitungskonferenzen).	☐	☐	☐	☐
29.	Ich bin dafür verantwortlich, evidenzbasierte (wissenschaftlich begründete) Angebote zur Pflege, Unterstützung und Betreuung in der Einrichtung zu konzipieren, umzusetzen und zu evaluieren.		☐	☐	☐	☐
30.		Ich analysiere einerseits, welche Versorgungsanforderungen zukünftig gestellt werden und andererseits, welches Einrichtungsprofil anzustreben ist.	☐	☐	☐	☐
31.		Ich entwickle Versorgungskonzepte für die Klientinnen und Angehörigen in der Einrichtung, die einen besonderen Bedarf an Integration und Pflege haben (zum Beispiel Konzepte zur kultursensiblen Pflege oder zur Integration von Angehörigen).	☐	☐	☐	☐
32.		Zu meinen Aufgaben gehört es, einrichtungsübergreifende Netzwerke und Strukturen zu schaffen (zum Beispiel zur Vernetzung von Angeboten im Quartier oder zur Kooperationen mit anderen Dienstleistern).	☐	☐	☐	☐
33.	Im Rahmen der pflegerischen Leitung übernehme ich Verantwortung für die Personalauswahl und -entwicklung in einer Einrichtung.		☐	☐	☐	☐
34.		Zu meinen Aufgaben gehört es, qualifikationsgemischte Teams für unterschiedliche Versorgungsbereiche einzurichten.	☐	☐	☐	☐
35.		Ich koordiniere die praktischen Ausbildungsprozesse von Schülerinnen, Praktikantinnen, Studentinnen oder Freiwilligendienstleistenden.	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
36.	Ich übernehme Verantwortung für die Sicherung und Förderung der Versorgungsqualität.		☐	☐	☐	☐
37.		Ich entwickle Qualitätsindikatoren für die Einrichtung, wähle begründet Methoden und Instrumente zum Qualitätsmanagement aus und setze sie ein.	☐	☐	☐	☐
38.		Ich entwickle klar umgrenzte, anwendungsbezogene Forschungsdesigns zur Lösung von pflegerelevanten Problemen in der Einrichtung.	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Einschätzung Ihres Wissens und Könnens

Nun geht es um Ihr Wissen und Können im Bereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen. Bitte schätzen Sie für jede Aussage ein, inwiefern Sie über das dort angesprochene Wissen und Können verfügen. Dabei können Sie diesmal zwischen fünf Abstufungen wählen, von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft vollständig zu“. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen“ anzukreuzen.

	(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
39.	Ich verfüge über evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Wissen, um spezielle Pflegebedarfe zu diagnostizieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
40.	Ich kann Pflegemethoden zur Prävention, Rehabilitation oder Palliation gegeneinander abwägen, aushandeln und in die Lebenskontexte der Klientinnen integrieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
41.	Ich bin in der Lage, Strategien zu entwickeln, um die Nebenwirkungen von speziellen pflegerischen oder medizinischen Maßnahmen zu reduzieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
42.	Ich kenne durch Forschung gesicherte Theorien und Methoden zur Bewältigung von chronischen Erkrankungen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
43.	Ich bin dazu in der Lage, mein Wissen zur Kompensation von speziellen gesundheitlichen Beeinträchtigungen klientinnenorientiert zu vermitteln.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
44.	Ich bin dazu in der Lage, Krisensituationen zu erkennen und durch mein Handeln zur Deeskalation der Situationen beizutragen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
45.	Ich kenne die Qualifikationsprofile der Berufsgruppen, die an der Versorgung spezieller Klientinnengruppen beteiligt sind, sowie Wege zur Zusammenarbeit.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
46.	Ich kann die Handlungskompetenzen von Teammitgliedern einschätzen, Feedback geben und Lernprozesse fördern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
47.	Ich verfüge über empirisch gesichertes Wissen über physische, psychische, sozial-kulturelle oder wirtschaftliche Beeinträchtigungen bei älteren Menschen und ihre Wechselwirkungen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
48.	Ich verfüge über integriertes Wissen zur Pflegediagnostik und zur Lösung von Pflegeproblemen, das auf Forschung gründet.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
49.	Um soziale, ökonomische oder psychologische Faktoren zu berücksichtigen, kann ich ausgewählte pflegewissenschaftliche Erkenntnisse auf die Besonderheiten komplexer Pflegeprozesse übertragen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
50.	Ich kann potenzielle Gefährdungen in hochkomplexen Pflegeprozessen identifizieren, die aus dem Zusammenwirken unterschiedlicher Maßnahmen oder Bedingungen resultieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
51.	Ich kenne Kriterien und Strategien, um Aufgaben im Pflegeteam zu delegieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
52.	Ich kenne Methoden und Instrumente, um die Arbeitsleistungen der Mitarbeiterinnen zu bewerten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
53.	Ich kann Gruppenprozesse moderieren und abschließende Entscheidungen treffen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
54.	Ich bin dazu in der Lage, eigene und fremde Fehler zu analysieren und Methoden zur Fehlervermeidung einzusetzen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
55.	Ich verfüge über Erkenntnisse aus Sozialwissenschaften, Psychologie oder Medizin, die für meinen Verantwortungsbereich besonders relevant sind.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
56.	Ich kann wissenschaftlich begründete Positionen einnehmen und vertreten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

	(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
57.	Ich kenne empirisch erprobte Prinzipien und Methoden zur Organisation und Steuerung pflegerischer Arbeit (zum Beispiel zur Kosten- und Leistungsrechnung oder zum Risikomanagement).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
58.	Ich kenne Methoden und Strategien zur Ressourcenbeschaffung, -verwendung und -verwaltung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
59.	Ich kenne die aktuellen Grundlagen des Sozial- und Arbeitsrechts, die zur pflegerischen Leitung einer Einrichtung notwendig sind.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
60.	Ich kann empirisch gesicherte Kommunikationsmodelle einsetzen, um Kooperationen zu initiieren, Synergien zu nutzen oder Ressourcen zu gewinnen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
61.	Ich kenne relevante Forschungsergebnisse aus Pflege- und Bezugswissenschaften, die die Versorgung im Alter thematisieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
62.	Ich verfüge über Theoriehintergründe aus Pflege- und Bezugswissenschaften, um unterschiedliche Versorgungskonzepte zu bewerten und ggf. zu integrieren (zum Beispiel die Integration von Konzepten zur Gesundheitsförderung und zur Lebensweltorientierung).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
63.	Ich kann abschließende Entscheidungen über die Gestaltung der pflegerischen Versorgung in der Einrichtung treffen und dabei die verschiedenen Interessen abwägen (zum Beispiel Versorgungsqualität, bereitstehende Mittel und Verteilungsgerechtigkeit).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
64.	Ich bin dazu in der Lage, Veränderungen zu realisieren, um institutionell oder personell bedingte Gefährdungen für ältere Menschen in einer Einrichtung zu vermeiden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
65.	Ich kenne die Qualifikationsprofile der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
66.	Ich kann abschließend darüber entscheiden, welche Qualifikationsniveaus in der Einrichtung notwendig sind, um bestimmte Aufgaben zu übernehmen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
67.	Ich kann den Fortbildungsbedarf der Mitarbeiterinnen und den Versorgungsauftrag der Einrichtung miteinander abstimmen und entsprechende Fortbildungsangebote gestalten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
68.	Ich kenne wissenschaftliche Theorien und Methoden, um pflegerische Probleme in Einrichtungen eigenständig zu identifizieren und zu lösen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
69.	Ich kann die Versorgungsqualität in der Einrichtung mit Hilfe von erprobten Qualitätsmaßstäben erheben, bewerten und entwickeln.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
70.	Ich kann die Konzeption der pflegerischen Versorgung in der Einrichtung an pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

71. Sind Sie mit Ihrem Verantwortungs- und Aufgabenbereich zufrieden oder würden Sie gerne etwas daran verändern? Bitte begründen Sie Ihre Aussage:

_____

_____

_____

72. Wenn Sie gerne etwas verändern möchten, beschreiben Sie hier bitte, in welcher Weise sich Ihr Verantwortungs- und Aufgabenbereich verändern sollte:

_____

_____

_____

73. Bringen Sie weiteres Wissen und Können in Ihre Arbeit ein, das Sie für wichtig erachten, im Fragebogen aber nicht aufgeführt wurde? Bitte beschreiben Sie dieses Wissen und Können:

_____

_____

_____

74. Welche beruflichen Ziele haben Sie?

_____

_____

_____

75. Welches Wissen und Können würden Sie in Zukunft gerne weiterentwickeln?

_____

_____

_____

76. Welche Maßnahmen würden Ihnen dabei helfen, Ihr Wissen und Können weiterzuentwickeln?

_____

_____

_____

77. Was möchten Sie in Ihrem Personalentwicklungsgespräch noch ansprechen?

_____

_____

_____

➢ Informationen zur Durchführung des Personalentwicklungsgesprächs

Die folgende Tabelle gibt darüber Aufschluss, mit welchem Wissen und Können die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche korrespondieren. Damit Sie sich im Reflexionsgespräch über den Verantwortungs- und Aufgabenbereich austauschen und *gleichzeitig* das dafür erforderliche Wissen und Können in den Blick nehmen können, betrachten Sie die jeweils zusammengehörenden Aussagen. Diese Gegenüberstellung können Sie sich dadurch erleichtern, dass Sie die Aussagen zum Verantwortungs- und Aufgabenbereich und zum Wissen und Können pro Niveau nebeneinanderlegen.

Beispiel:

QN 5		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 1-4		Nr. 39-41

Wie in der Tabelle aufgeführt, würden Sie im Personalentwicklungsgespräch zunächst die Aussagen mit den Nummern 1-4 (Verantwortung und Aufgaben) in Verbindung mit Nummer 39-41 (dazugehöriges Wissen und Können) betrachten. Die Aussagen beziehen sich nicht immer eins zu eins aufeinander, sie sollten in einem „Block“ gemeinsam betrachtet werden. Verfahren Sie anschließend in der Reihenfolge weiter wie nachfolgend aufgelistet:

QN 5		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 1-4		Nr. 39-41
Nr. 5-8		Nr. 42-44
Nr. 9-11		Nr. 45-46
QN 6		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 12-16		Nr. 47-50
Nr. 17-20		Nr. 51-54
Nr. 21-23		Nr. 55-56
Nr. 24		
QN 7		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 25-28		Nr. 57-60
Nr. 29-32		Nr. 61-64
Nr. 33-35		Nr. 65-67
Nr. 36-38		Nr. 68-70

Um das Gespräch weiter zu gestalten, werden die folgenden Fragen eine Rolle spielen:

- Wie schätzen Sie Ihren Verantwortungs- und Aufgabenbereich ein?
- Sind Sie mit den an Sie gestellten Anforderungen zufrieden oder fühlen Sie sich über- bzw. unterfordert?
- Teilt/ergänzt die Vorgesetzte Ihre Einschätzung?
- Wie schätzen Sie Ihr Wissen und Können ein?
- Teilt/ergänzt die Vorgesetzte Ihre Einschätzung?
- Sind Sie der Ansicht, dass Ihr Wissen und Können ausreicht, um den Verantwortungs- und Aufgabenbereich zu bewältigen?

Danach wenden Sie sich den offenen Fragen zu:

- Sollte sich Ihr Verantwortungs- und Aufgabenbereich verändern? In welcher Weise sollte er sich verändern?
- Bringen Sie weiteres Wissen und Können in Ihre Arbeit ein, das Sie für wichtig erachten, im Fragebogen aber nicht aufgeführt wurde?
- Welche beruflichen Ziele haben Sie?
- Welches Wissen und Können würden Sie in Zukunft gerne weiterentwickeln?
- Welche Maßnahmen würden Ihnen dabei helfen, Ihr Wissen und Können weiterzuentwickeln?
- Was möchten Sie in dem Gespräch noch ansprechen?

Das gesamte Reflexionsgespräch (inklusive des nachfolgenden Gesprächsabschlusses) wird etwa 30-90 Minuten in Anspruch nehmen.

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Zum Abschluss des Gespräches bearbeiten Sie gemeinsam mit Ihrer Vorgesetzten dieses **Dokument zur Zielvereinbarung:**

Name der Mitarbeiterin: _____

Einsatzbereich: _____

Beschäftigung als: _____

am Gespräch teilnehmende Personen: _____

Fassen Sie gemeinsam die Ergebnisse des Reflexionsgesprächs zusammen:
In welcher Weise ist der Verantwortungs- und Aufgabenbereich zu verändern? Um den Verantwortungs- und Aufgabenbereich zu erweitern oder zu reduzieren, orientieren Sie sich am Anforderungs- und Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen.

Notieren Sie die gemeinsam vereinbarten Schritte zur Veränderung des Verantwortungs- und Aufgabenbereichs:

_____

_____

_____

_____

Fassen Sie gemeinsam die Ergebnisse des Reflexionsgesprächs zusammen:
In welcher Weise möchte die Mitarbeiterin ihr Wissen und Können weiterentwickeln? Welche Weiterentwicklungen korrespondieren mit den Zielen der Einrichtung? Um Prozesse zu benennen, orientieren Sie sich am Anforderungs- und Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen.

Notieren Sie die gemeinsam vereinbarten Schritte zur Zielerreichung:

_____

_____

_____

_____

Termin für das nächste Personalentwicklungsgespräch:_____

_____

Ort, Datum Unterschrift Leitung Unterschrift Mitarbeiterin